

Predigten an der Schlosskirche Lutherstadt Wittenberg

1. Januar 2026 - Neujahr



Predigt:

Pfarrerin Gabriele Metzner

(Pfarrerin der Schlosskirchengemeinde und Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Wittenberg)

Predigtmanuskript – es gilt das gesprochene Wort!

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5)

Alles – ja endlich – alles neu. Wurde auch langsam Zeit, dass wir das alte Jahr von uns streifen, wie eine abgewetzte Jacke, die nicht mehr wärmt, die nach nichts mehr aussieht, die nicht mehr zu reparieren geht. Die riecht nach dem Alten, das endlich vorbei ist: **Alles** neu. Heute, am ersten Tag des Jahres 2026.

Ist es Ihnen schon einmal aufgefallen: Zum dritten Mal hintereinander geht es in der Jahreslosung um: Alles. Prüft **alles** und behaltet das Gute – hieß es im letzten Jahr. **Alles**, was ihr tut, soll in der Liebe geschehen – ein Jahr zuvor. Am Beginn eines neuen Jahres geht es offenbar um alles – oder gar nichts?

Das neue Jahr erlebe ich eher als Übergang. Vieles, was bleibt, Gott sei Dank. Neues, das ich hoffnungsvoll erwarte und manches, was ich befürchte. Doch niemals **alles** neu, **alles** prüfen und **alles** in Liebe tun.

Anders als die Herrnhuter Losungen, die für jeden Tag gelost werden, wird die Jahreslosung von einer ökumenischen Kommission ausgewählt. Gesucht wird nach einem biblischen Leitwort, das etwas von dem aufnimmt, was in der Luft liegt. In diesem Jahr soll uns ein Satz aus einem apokalyptischen Buch leiten. Im letzten Buch der Bibel lässt uns Johannes an seiner prophetischen Schau teilhaben. Er sitzt auf der Insel Patmos, weil er sich zu Jesus Christus und nicht zur römischen Staatsmacht bekennt. Er ist ein Verbannter, so wie viele Christinnen und Christen zur damaligen Zeit. Johannes schreibt „die Offenbarung“ an die sieben kleinasiatischen Gemeinden. Auch dort wird der Kaiserkult eingeführt und durchgesetzt. Der Kaiser nimmt göttliche Verehrung für sich in Anspruch, die in dem Ruf gipfelt: „Der Kaiser ist Gott!“ Die